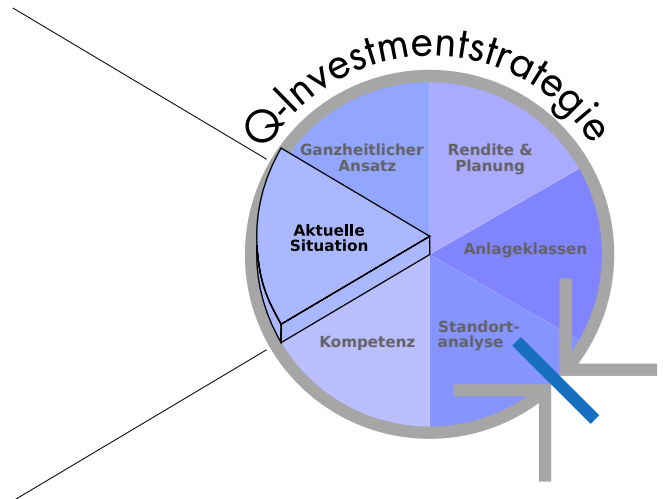


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

Januar 2010

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
Fakten	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche Erholung ausgemachte Sache Professor Stiglitz warnt vor erneuter US-Rezession 	<ul style="list-style-type: none"> Dubai-Schock schnell abgeflaut Jahreshöchststände zum Jahresende
Tendenzen	<ul style="list-style-type: none"> US-Zinserhöhung doch früher? Griechenland bringt Euro ins Trudeln 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Stellenstreichungen der DAX-Unternehmen in 2009 Schwellenländer weiter mit Schlüsselrolle
Quint:Essence	<ul style="list-style-type: none"> Moody's: US bzw. GB-Bonitätsbeurteilung in Gefahr Gute Jahresperformance Ansporn und Verpflichtung zugleich 	<ul style="list-style-type: none"> Starker Optimismus für 2010 unter Finanzmarktakteuren Unsere Meinung: Aber viele offene Fragen



Defensiv-Strategie

Fakten

Die Gewissheit einer konjunkturellen Erholung setzt sich zunehmend durch. Nur über das Ausmaß gibt es noch unterschiedliche Auffassungen. Es gibt aber auch dämpfende Stimmen. So hat Professor Joseph Stiglitz von der Columbia Universität, seines Zeichens Wirtschaftsnobelpreisträger, vor einer anhaltenden Rezession in den USA im kommenden Jahr gewarnt. Um ein Abrutschen der US-Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2010 zu verhindern, fordert er ein weiteres Konjunkturpaket, um den Arbeitsmarkt anzukurbeln und darüber hinaus den US-Staaten angesichts fallender Steuereinnahmen unter die Arme zu greifen. Über die Finanzierung eines solchen Paketes hat er sich übrigens nicht ausgelassen. Es geht aber auch anders. In Australien läuft die Wirtschaft weiter gut. Als Folge hat die dortige Zentralbank ihren Leitzins zum dritten Mal in Folge auf nun 3,75% erhöht.

Tendenzen

Auf Seiten der US-Notenbank feiert man nicht nur die als sicher geltende Wiederwahl von Herrn Bernanke, sondern man freut sich auch, dass einige namhafte Banken ihre Staatshilfen bereits zurückzahlen. Durch umfangreiche Ka-

pitalerhöhungen haben sich diese Banken eine neue Eigenkapitalspeckschicht anlegen können. Von dem Konjunkturoptimismus angesteckt, schließt die FED eine früher als erwartete erste Zinserhöhung nun doch nicht mehr gänzlich aus. Europa hat übrigens neue Probleme. Griechenland musste zugeben, in der Vergangenheit nicht mit offenen Karten gespielt zu haben. Statt der prognostizierten 6% Staatsdefizit, wird die Rate vielmehr bei 12,7% liegen. Nutzniesser dieser Entwicklungen ist der Dollar mit einem beeindruckenden Jahresendspurt. Die Freude darüber dürfte unserer Meinung nach jedoch nicht allzu lange halten.

Quint:Essence

Die Ratingagentur Moody's sieht unsichere Zeiten kommen. Sofern die USA und Großbritannien keine überzeugenden Pläne zur Reduzierung ihrer Defizite vorlegen, könnten sie bereits in 2011 ihre Bonitätsbestnoten einbüßen. Mit unserer gezielten Auswahl in bonitätsmäßig bessere Schuldner und einer überschaubaren Restlaufzeit unserer Papiere blicken wir einer möglichen Bonitätsverschlechterung entspannt entgegen. Das gute Ergebnis in 2009 mit einer Performance von 7,2 % ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, den eingeschlagenen Weg in 2010 erfolgreich fortzuführen.

Dynamic-Strategie

Fakten

Die Finanzmärkte nahmen es äußerst gelassen auf, dass Dubai nicht für die Schulden der staatlichen Holding Dubai World garantiert. Die Gläubiger werden dies nicht ganz so locker sehen. An den Märkten richtete sich die Konzentration auf den positiven volkswirtschaftlichen Nachrichtenfluss und diesen feierte man mit neuen Jahreshöchstständen. Keine guten Nachrichten für die Banker: Die Ankündigung von Großbritannien und Griechenland, die Bonuszahlungen der Banker mit 50 bzw. 90% zu besteuern, wird in den kommenden Monaten noch vielerorts für Debatten und Nachahmer sorgen.

Tendenzen

Die Unternehmen bereiten sich derzeit offenbar auf den Start des neuen Jahres vor. Anders ist die nachrichtenarme Zeit nicht zu erklären. Die Meldung, dass allein die DAX-Unternehmen in 2009 über 100.000 Arbeitsplätze abgebaut haben, überraschte wohl niemanden, lässt aber auch für 2010 nichts Gutes erwarten. Mit dem Beginn der Berichtssaison für das abgelaufene IV. Quartal 2009 wird es interessant sein zu hören, in wieweit die Unter-

nehmen einen Ausblick auf die kommenden Monate geben. Die Erwartungshaltung ist auf jeden Fall hoch. Eine Schlüsselrolle für die weitere wirtschaftliche Entwicklung nehmen sicherlich wieder die Schwellenländer ein. Diese Länder machen nach wie vor zwar nur rund 11% der Welt-Börsenkapitalisierung aus, stellen aber rund 80% der Weltbevölkerung.

Quint:Essence

Rezessionsjahre sind gute Börsenjahre. Dies hat sich in 2009 wieder einmal eindrucksvoll bestätigt. Auch in unserer Performance von 22,5%. Doch was kommt danach? Der Optimismus unter den Finanzmarktakteuren ist groß. Die Prognosen versprechen erneut ein gutes Börsenjahr. Wir sind hier etwas vorsichtiger. Zu groß sind noch die offenen Fragen: Setzt sich die Erholung fort oder knickt die Wirtschaft wieder ein? Wie bekommen die Länder ihre Staatsdefizite in den Griff? Entwickeln sich stärkere inflatorische Tendenzen? Schlagen die Notenbanken schneller einen restriktiveren Kurs ein? Wir haben diese offenen Fragen in unserem Visier und werden flexibel mit unserer Investitionsquote und interessanten Einzelwerten darauf reagieren.

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, parc d'activité Syrdall, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat Januar

Frank Schirmmacher „Payback“

Er gehört mit Sicherheit zu den Journalisten, deren Veröffentlichungen viele polarisieren: Frank Schirmmacher, der es mit seinen Bestsellern wie etwa „Das Methusalem-Komplott“ immer wieder schafft, zeitkritische Debatten anzuregen. Nicht umsonst schreiben seine Journalisten-Kollegen über ihn, Schirmmachers publizistische Stärke sei es, den intellektuellen Wissensdurst eines Universalgelehrten mit den Jagdinstinkt eines Boulevardjournalisten zu verbinden. In diesem Licht ist auch sein neuestes Werk „Payback“ zu sehen. In diesem neuen Buch setzt er sich mit der Abhängigkeit des Menschen von Computern auseinander. Kritisch konstatiert er, dass dann, wenn der Computer ruft, das Handy klingelt oder der Blackberry summt, mittlerweile die Mehrzahl der Menschen alles stehen und liegen lässt aus Angst, bei der Jagd nach Informationen zu spät zu kommen. Warum, so fragt er sich, sind die Menschen im Zeitalter der Digitalisierung gezwungen, das zu tun, was sie gar nicht wollen? Wie können sie die Kontrolle über ihr Denken zurückgewinnen? Das neue Werk des umstrittenen Autors ist ein flammendes Plädoyer für ein neues Denken, das dem Menschen wieder seine eigenen Stärken bewusst macht: Kreativität, Toleranz und die Fähigkeit mit Unberechenbarem umzugehen.

Frank Schirmmacher, Payback, München 2009, 240 S., 17,95€

Wer so spricht, daß er verstanden wird, spricht gut.

- Molière (*Jean-Baptiste Poquelin*) 1622-1673